



ÖSTERREICHISCHE

Nr. 06 | 06. 2020

BLASMUSIK

Fachmagazin des Österreichischen Blasmusikverbandes



Zehn Jahre BOKU BLASKAPELLE

Die BOKU Blaskapelle feiert heuer bereits ihr 10-jähriges Bestehen und setzt sich aus Lehrenden und Studenten der Universität für Bodenkultur zusammen. Seite 10

INHALT

FOTO DES MONATS

4 Noah Gladstone

70 JAHRE STEIRISCHER BLASMUSIKVERBAND

6 Wir feiern auf Raten

PIONIERE IN DER BLASMUSIK

8 Franz Kinzl und Rudolf Zeman

COVERSTORY

10 Die BOKU Blaskapelle

ÖBJ4FUTURE

12 Musik im Zeichen
des Klimawandels

CORONA/COVID-19

15 ÖBV und ÖBJ zur
aktuellen Situation

JUGENDCORNER

16 Neues von der Blasmusikjugend

BUNDESLÄNDER

20 Kärnten

21 Niederösterreich

22 Oberösterreich

23 Salzburg

24 Steiermark

26 Tirol

27 Vorarlberg

31 Wien

BLICK ZUM NACHBARN

34 Südtirol

NACHSPIEL

34 Impressum



Es ist noch nicht zu spät!

Wir verlosen eine signierte LP
„Ménage À Trois“ von Wieder, Gansch &
Paul (siehe vorige Ausgabe der BLASMUSIK).

So machst Du mit:

Schreib eine E-Mail mit dem Betreff „LP“ an
gewinnspiel@tubaverlag.at und schon bist du bei
der Verlosung dabei! Vergiss bitte nicht, deinen
Namen, deine Adresse, dein Alter und deine
Telefonnummer für Rückfragen anzugeben.

Einsendeschluss ist der 2. Juni 2020.

Signierte
LP zu
gewinnen!

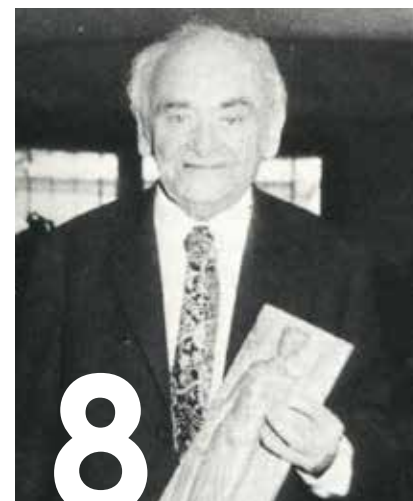




Foto: Carola Eugster Photographie

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser der Blasmusik!

Sind Sie auch so glücklich und befriedigt über die Lockerungen der Regierung? Österreich, rund um die Blasmusik, hat in den letzten Wochen sehr vieles bewiesen. Durchhaltevermögen, Zusammenhalt, Solidarität – und noch viel mehr ... Die Blasmusik hat neue Türen und Möglichkeiten eröffnet, um gemeinsam zu musizieren. Bei all dem blieb aber etwas auf der Strecke – das GEMEINSAME. Social Distancing funktioniert, jedoch nicht auf Dauer. Das gemeinsame Musizieren – Emotionen im Gesicht gegenüber oder nebenan zu sehen, macht das gemeinsame Musizieren erst zu dem, was es für uns alle ist.

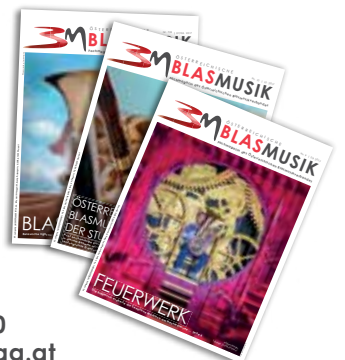
Die Lockerungen der Regierung – sind sie für uns tragbar, umsetzbar und/oder zumutbar? Ärgern Sie sich über sie?

*Auf jeden Fall gilt mehr denn je:
#blasmusikhältzusammen #blasmusiklebt!*

*Bleiben Sie gesund!
Ihre Raphaela Dünser*

Noch kein Abo?

Holen Sie sich jetzt Ihr Jahresabonnement der Österreichischen Blasmusik um nur 41 Euro!



Infos unter: 05/7101-200
office@tuba-musikverlag.at

HOLLYWOOD

CLOSED

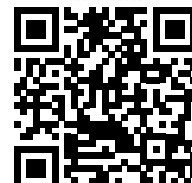
Kraft und Hoffnung durch Musik

Posaunist Noah Gladstone aus Glendale, Kalifornien, hat sich gänzlich der (Blas-)Musik verschrieben. Für sie brennt sein Herz. So spielt er regelmäßig in Symphonieorchestern, betreibt die Online-Plattform „Brass Ark“, die alles rund um alte Blechblasinstrumente bietet, und ist Inhaber des erfolgreichen Tonstudionunternehmens „Hollywood Scoring“. Neben klassischen Werken und Sololiteratur spielt es Soundtracks für Videospiele und Filme ein. Sogar so manche bekannte Hollywood-Produktion war schon dabei. Doch aufgrund der Corona-Krise steht momentan auch die Traumfabrik still. Seine große Leidenschaft – die Musik – gibt Gladstone Kraft und Hoffnung zum Überstehen dieser schwierigen Zeit.



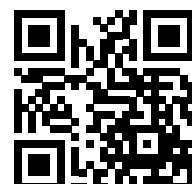
INFOS

HOLLYWOOD SCORING
LOS ANGELES



facebook.com/HollywoodScoring

NEUME GLASBEINER'S
BRASSARK



Gebrauchte Blechblasinstrumente
und Mundstücke
www.brassark.com

● Es kommt immer anders, als man denkt ...

70 Jahre Steirischer Blasmusikverband: Wir feiern auf Raten

Landesmusikfest 2020 – seit Monaten haben Verantwortliche aus allen Teilen des Bundeslandes intensiv an der Planung eines einzigartigen Festes zu Ehren der steirischen Blasmusik im Mai 2020 gearbeitet. Nun scheint alles anders zu sein – oder doch nicht?

„MfG – Musik für Graz“, „Fest der Regionen“, „1.000-fach einzigartig – das größte Jugendorchester Europas“ – das sind nur einige Aktivitäten, die im Rahmen der 2-tägigen Feierlichkeiten in Graz stattgefunden hätten.

Das Landesmusikfest 2020 sollte eine Veranstaltung werden, an deren Planung und Umsetzung alle steirischen Musikbezirke aktiv mitwirken.

So wurden „Blasmusikregionen“ aus mehreren Musikbezirken gebildet, die sich kreativ präsentieren sollten. Die Ideen spiegelten nicht nur die unterschiedlichen Regionen wider, sondern zeigten vor allem eines: Blasmusik ist bunt, Blasmusik ist gelebte Vielfalt.

Geht net, gib'ts net!

Schon bald nach Bekanntwerden der ersten Einschränkungen war allen Verantwortlichen klar, dass eine Absage der Aktivitäten nicht gewollt ist, da das Landesmusikfest in erster Linie zur Präsentation der Vielfalt der Blasmusik gedient hätte. Gemäß dem alten Spruch „Geht net, gib'ts net!“ wurde nach Alternativen gesucht – und sie wurden auch gefunden.

Wir feiern trotzdem

Noch heuer im Herbst wird der Festgottesdienst anlässlich des 70. Verbandsjubiläums im Rahmen der Klangwolke zu Ehren der Gründung der Steiermark am 26. Oktober im wun-

derschönen Stift Rein gefeiert werden. Im Juli 2021 folgen die meisten Großveranstaltungen. So wird Mitte Juli das Landesjugendblasorchester Steiermark auf den Kasematten im Grazer Schlossberg konzertieren und auch das große **Event in der Stadthalle** stattfinden – und zwar am **4. Juli 2021**.

Details können zum aktuellen Zeitpunkt natürlich noch nicht verraten werden, aber die letzten Wochen haben vor allem eines gezeigt: Es geht nur miteinander und nicht gegeneinander – nur gemeinsam sind wir stark!

Rainer Schabereiter ■

**LANDES
MUSIK
FEST
2020**

**VERSCHOBEN
AUF FRÜHLING 2021**

GRAZ – AUSTRIA
SAMSTAG 16|05 – SONNTAG 17|05



#lmf2020



Foto: KANIZAJ Marjica-M.

Ausstatter von Musikvereinen
von Kopf bis Fuß.



- ▶ Neueinkleidungen – Ergänzungen – Abänderungen
- ▶ Trachten, Uniformen und Dirndlkleider aus eigener Produktion nach Maß
- ▶ Kreative Modellgestaltung – trachtig, modern und traditionell
- ▶ Persönliche Beratung & Service in Ihrem Vereinslokal

www.koller-trachten.at

Koller
Die Kraft der Tracht

Schnalla 12 | A-4911 Tumeltsham
Tel. 077 52/83230 | E-Mail: office@koller-trachten.at

125. Geburtstag von Franz Kinzl

60-Jahre-Jubiläum des ersten Konzerts
mit Symphonischer Blasmusik

Das beeindruckend hohe Niveau unserer Blasmusik in der Gegenwart verdanken wir vielfach auch der Aufbauarbeit der Musiker und der Funktionäre in den 1950er und den 1960er Jahren.

Zu den Pionieren dieser Zeit gehört Franz Kinzl, der heuer seinen 125. Geburtstag feiern würde. Er kam am 2. Juli 1895 in Mettmach (Bezirk Ried im Innkreis, Oberösterreich) zur Welt und besuchte die Realschule und das bischöfliche Lehrer-Seminar in Linz, wo ihn Josef Gruber (1855 – 1933, ein Schüler von Anton Bruckner) und Julius Polzer (1855 – 1930) unterrichteten. Nach der Matura im Jahr 1914 trat Franz Kinzl in den oberösterreichischen Schuldienst in seinem Heimatbezirk ein, zunächst in Andrichsfurt und danach in Eberschwang. 1919 leitete er eine Lagerkapelle in Italien und studierte mit ihr bereits erste Kompositionen ein.

1924 absolvierte er die Militärkapellmeisterprüfung, ließ sich vom Schuldienst beurlauben und leitete von 1925 bis 1928 die Kapelle des Alpenjäger-Regiments Nr. 12 in Innsbruck. Danach kehrte Franz Kinzl in den Schuldienst zurück. 1975 wurde ihm der Berufstitel „Professor“ verliehen.

Er starb am 23. April 1978 in Lambach in Oberösterreich.

Neben seinen beruflichen Verpflichtungen entfaltete Franz Kinzl ein umfangreiches kompositorisches Schaffen, dessen Bogen sich von kammermusikalischen Bläserwerken bis zu groß angelegten symphonischen Blasorchesterkompositionen spannte.

Bereits beim ersten Kompositionswettbewerb des Oberösterreichischen Blasmusikverbandes 1954 konnte Franz Kinzl mit seinen Werken überzeugen. Obwohl seine Einreichungen eigentlich nicht den Ausschreibungskriterien für „mittelstarke“ Kapellen entsprachen, sondern hervorragende große Blasorchester erforderten, sprach man ihm für sein Overture „Der Ackersmann“ den ersten Ehrenpreis zu.

Franz Kinzl war auch einer der ersten Komponisten, die in der Verbandszeitung „Österreichische Blasmusik“ mit einer umfangreichen Biographie vorgestellt wurden (Ausgabe vom No-

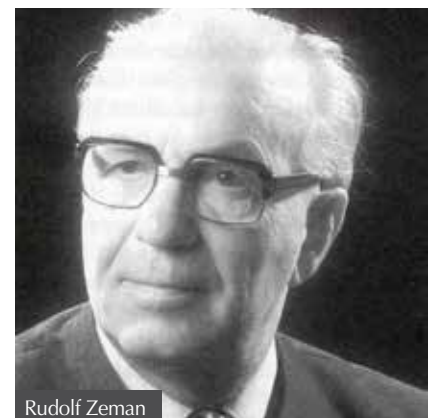
vember/Dezember 1956). Seine Hochzeitsmusik für zwei bis vier Bläser wurde hier – auf mehrere Ausgaben aufgeteilt – vollständig abgedruckt.

Franz Kinzl stellte in der Österreichischen Blasmusik unter der Rubrik „Hier spricht der Kritiker“ auch empfehlenswerte neue Kompositionen vor, machte sich aber mit seinem Urteil naturgemäß nicht nur Freunde, vor allem bei den Musikverlagen. Zudem verfasste er Berichte über Landeskapellmeister tagungen für das Fachblatt des Verbandes, war Mitglied der Kommission für die Auswahl der Selbstwahlstücke und wirkte als Lehrkraft in Kapellmeisterseminaren mit.

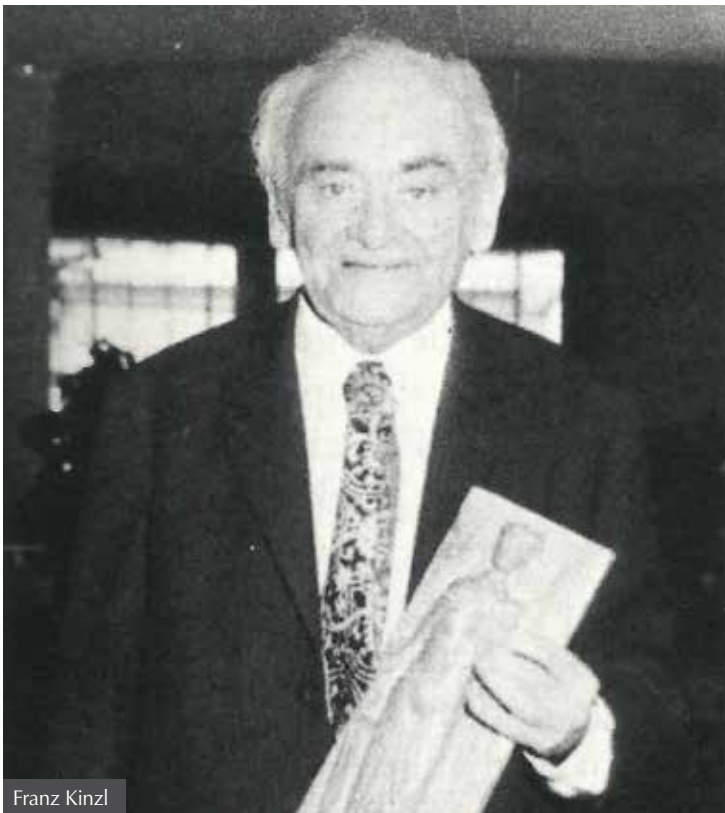
Ende der 1950er Jahre sollte in Österreich ein internationaler Blasorchesterwettbewerb der „Kunststufe“ (damals die höchste Bewertungsstufe) durchgeführt werden, für den Franz Kinzl ein Werk komponiert hatte, das sozusagen als „Pflichtstück“ (diese Bezeichnung gab es damals noch nicht) verwendet werden sollte. Die entsprechen-



Brigademusik Oberösterreich



Rudolf Zeman



Franz Kinzl

de Förderung der Bundesstellen blieb leider aus. So konnte dieser Wettbewerb nicht durchgeführt werden.

Es ist wohl in erster Linie einer weiteren wichtigen Persönlichkeit der österreichischen Blasmusik in den ersten Jahrzehnten des Verbandsgeschehens zu verdanken, dass es trotzdem zur Uraufführung der „Symphonie in c-Moll“ von Franz Kinzl kommen konnte.

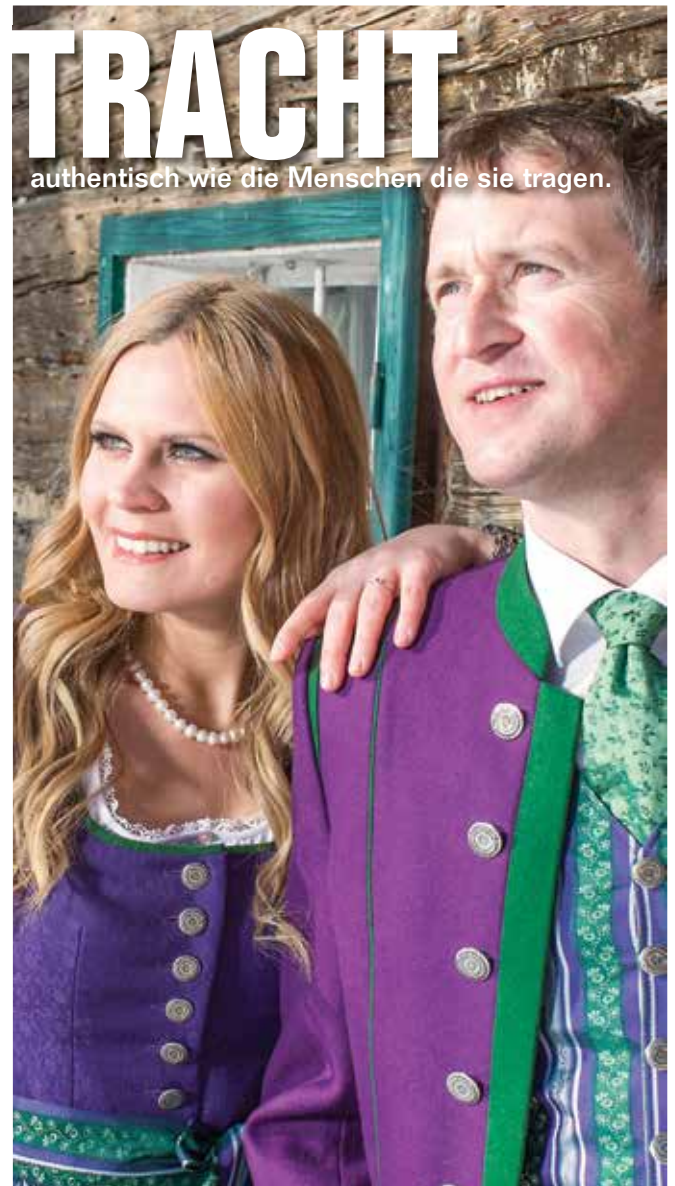
Rudolf Zeman

Rudolf Zeman (1918 – 1999) war seit 1957 Kapellmeister der Brigademusik Oberösterreich (heute Militärmusik Oberösterreich) und Landeskapellmeister von Oberösterreich. Er sollte später – von 1978 bis 1989 – auch Bundeskapellmeister des Österreichischen Blasmusikverbandes werden. Er verstärkte „seine“ Militärkapelle mit zusätzlichen Musikern der Brigademusik Salzburg (heute Militärmusik Salzburg) und der Polizeimusik Linz (wo Zeman von 1948 bis 1957 Kapellmeister war), sodass ein – für damalige Verhältnisse – sehr großes und gut besetztes Orchester entstand.

Die „Symphonie in c-Moll“ von Franz Kinzl wurde vor 60 Jahren – am 15. Mai 1960 – unter der Leitung von Rudolf Zeman im Landestheater in Linz uraufgeführt, was nachhaltigen positiven Widerhall in der oberösterreichischen Presse nach sich zog. Man sprach von einer „Emanzipation der Blasmusik“ und „Blasmusiken werden Symphonie-Orchester“. Über dieses Konzert, das als „Startpunkt“ für die Symphonische Blasmusik in Österreich gesehen werden kann, war auch in der Österreichischen Blasmusik vom 15. Juni 1960 eine sehr ausführliche Besprechung zu lesen. Für die folgende Ausgabe bat Schriftleiter Karl Moser Franz Kinzl um eine Selbstbiographie. Damit war er der erste Blasmusikkomponist, der bereits zum zweiten Mal in ausführlicher Form in der Verbandszeitung vorgestellt wurde.

Die „Symphonie in c-Moll“ von Franz Kinzl wurde übrigens bis heute kein zweites Mal vollständig aufgeführt.

Friedrich Anzenberger ■



TRACHT

authentisch wie die Menschen die sie tragen.



HOHENSINN

- Komplettausstattungen von Musikkapellen
- Anfertigung sämtlicher Originaltrachten aus allen Landesteilen
- Lederhosen nach Maß aus eigener Produktion
- Maßnahme, Anprobe und Lieferung kostenlos im Vereinslokal

4925 Pramet 31
office@hohensinn.com

hohensinn.com

Infotelefon 077 54/82 54



Akademiker lassen die Pflanzen tanzen

■ Die BOKU Wien ist die einzige Universität in Österreich die über ihre eigene Blasmusik verfügt.

Die BBK feiert heuer bereits ihr 10-jähriges Bestehen und setzt sich aus Lehrenden und Studenten der Universität für Bodenkultur zusammen. Bis sich die aktuelle Organisationsform herauskristallisierte, dauerte es ein wenig. Denn schon „2007 haben sich einige Musikanten an der BOKU getroffen“, erinnert sich Obmann Alexander Köllner an die Anfänge. Der Schlagzeuger steht heute einem Verein vor, der bereits 65 Mitglieder zählt. Der große Pool an – studienbedingt immer wieder wechselnden – Musikern ermöglicht auch zwei kleinere Ensembles: die Böhmisches Blasmusik und die 5-köpfige Tanzmusi. Schließlich ist der universitäre Klangkörper sehr gefragt. Rund 20-mal im Jahr wird zu Festlichkeiten wie dem BOKU-Oktoberfest aufgespielt. „Wenn die Vize-Rektorin mitschunkelt, ist das schon ein Symbol dafür, wie sehr die Musik ankommt“, plaudert Köllner aus der (Hoch-)Schule.

Natürlich unterstützen Marketenderinnen die Uni-Musiker. Etwa dann, wenn es gilt, die Jubiläums-CD „Mu-

sikzirkus“ zu präsentieren. Sie stellt den bisherigen Schaffenshöhepunkt der BBK dar. Drei der zehn Titel sind eigens für den Tonträger geschrieben worden – und das von Eduard Kutrowatz, Intendant der Liszt-Festspiele Raiding, und dem legendären Musikproduzenten, Komponisten und Arrangeur Christian Kolonovits. Beide waren bei der Aufnahme von „Musikzirkus“ vor Ort. Der gefeierte Konzertpianist Kutrowatz dirigierte seine Festfanfare sogar selbst. „Er ist voll abgegangen bei der Aufnahme“, erinnert sich Obmann Köllner mit sichtlichem Stolz daran.

Dass auch „trotz“ des akademischen Umfeldes der Musiker-Schmäh nie zu kurz kommt, bestätigt Michaela Malzer. Fragt man die Musikmeisterin der Blaskapelle etwa, wie denn die Proben unter Maßgabe der akademischen Viertelstunde stattfinden, erklärt sie mit einem Lächeln: „Wir setzen sie eine halbe Stunde früher an und können dann meistens pünktlich starten.“ Apropos „starten“: Obwohl der Altersschnitt der BOKU Blaskapelle nur 23

Jahre beträgt, engagiert man sich mittlerweile aktiv in der Nachwuchsförderung. Kinder von BOKU-Mitarbeitern, die zwei Jahre Spielerfahrung auf ihren Instrumenten nachweisen können, werden Teil der Jungmusikkapelle. Ermöglicht wird das auch durch die hohe Verbundenheit mit der BOKU als Alma Mater viridis (Grüne Nährmutter).

Mit dem TÜWI-Neubau im 19. Bezirk steht der Blaskapelle nun ein fixer Probenraum zur Verfügung. Denn schließlich erfolgt die Beschäftigung mit den ökologischen Themen der Uni auch in musikalischer Form.

Ein Kompositionsbeitrag von Christian Kolonovits trägt den Titel „Crazy Dance of Plants“. Damit es auch morgen noch im Wind tanzende Pflanzen gibt, forschen und musizieren die BOKU-Studenten.

Happy Birthday! ■

Roland Graf
Redakteur/Moderator für das analoge Lebensgefühl
www.w24.at/Wien1



FESTFANFARE

Österreich ist ein Land, in dem die Blasmusik immer eine große Rolle gespielt hat. Unzählige Musiker verbringen einen Gutteil ihrer Freizeit in traditionellen Blasmusikkapellen und Volksmusikensembles, aber auch in neueren Konstellationen, die verschiedenste Stile und Genres gekonnt, professionell und mutig zu einem neuen Klangbild vereinen.

An der BOKU, der Universität für Bodenkultur, wurde vor zehn Jahren ein eigenes Blasorchester gegründet, um den musikinteressierten Studenten die Möglichkeit zu geben, sich künstlerisch und menschlich auf besondere Weise auszutauschen und darüber hinaus dieser Universität eine ganz besondere Identität zu verleihen.

Ich habe es als große Auszeichnung, Freude und Ehre empfunden, diesem exzellenten Klangkörper meine „Festfanfare für Blasorchester und Pauken“ widmen und in so hervorragender Qualität aufnehmen zu dürfen. Ich danke den Musikern der BOKU Blaskapelle von Herzen für die inspirierende und befruchtende Arbeit an dieser Einspielung und für die erstklassige Umsetzung meiner künstlerischen Ideen! Danke und ad multos annos!

Mag. Eduard Kutrowatz

Pianist, Komponist

Artistic Director – Liszt-Festival Raiding



SONDERANGEBOT

Für alle Mitglieder der ÖBJ:
die 10-Jahre-
BOKU-Jubiläums-CD um

10 Euro

Solange der Vorrat reicht!

Eine DCC Konzept GmbH (dchhk@speed.at)
Produktion im Vertrieb von www.preiserrecords.at

Ein Jubiläum, das man feiern muss!

Vor ca. zehn Jahren gründeten Studenten der Universität für Bodenkultur einen Klangkörper, stellen damit wieder die alte Achse zwischen Wissenschaft und Kunst her und schafften ein Forum für künstlerische Kommunikation und sozialen Austausch. Bravo!

Die großen Weltformeln, das wusste auch schon Albert Einstein, entstehen nie allein im einsamen Elfenbeinturm der Wissenschaften, sondern bemühen immer auch das LEBEN und die KUNST. Liebe Musikanten und Musikantinnen: Es war mir eine große Freude, mit euch zu musizieren.

Danke!

Christian Kolonovits

Mit der BOKU Blaskapelle eine CD aufzunehmen, war mir eine helle Freude!

Als Aufnahmeleiter im ORF Radio Burgenland und Moderator der Radio-Burgenland-Blasmusikparade freut es mich ganz besonders zu sehen, dass junge Leute neben ihrem Studium Blasmusik in all ihren Facetten zeigen – und das mit Freude, Spielwitz und Können!

Die Stücke waren zum Teil nicht einfach, nein, eigentlich eine Herausforderung, bei der jede E-Kapelle Mühe hat. Aber alle Musikerinnen und Musiker waren sehr gut vorbereitet und bis in die Haarspitzen motiviert. Vor allem die Arbeit am Dirigentenpult mit Christian Kolonovits war einzigartig.

Im Aufnahmerraum herrschte Disziplin. Man merkte bei jedem Ton und jeder Phrase, mit wie viel Freude hier musiziert wurde. Für mich als Musiker wieder einmal ein Zeichen, dass die Blasmusik auf einem sehr guten Niveau ist. Auch die neue CD der BOKU Blaskapelle zeigt, dass Blasmusik schon lange nicht nur Polka, Walzer und Marsch ist.

Ich wünsche der BOKU Blaskapelle alles Gute für die Zukunft. Jede Musikerin und jeder Musiker kann stolz auf dieses Produkt sein.

Reini Bieber

ORF Radio Burgenland



Die BOKU Blaskapelle feiert ihr 10-jähriges Jubiläum und kann trotz der jungen Jahre auf viele erfolgreiche Projekte zurückblicken. Es ist bewundernswert, wie engagiert und mit welchem Enthusiasmus ein Blasorchester an einer Universität etabliert wurde. Ein besonderer Dank gilt dabei der Universität für Bodenkultur Wien, durch deren Interesse zur Förderung der Blasmusik der Musikverein als Lehrveranstaltung in den Lehrplan integriert wurde.

Mit Obmann Alexander Köllner hat die Blaskapelle einen Musiker, der sich schon in der Vergangenheit als Mitglied der Bundesjugendvertretung tatkräftig um die Blasmusikjugend bemüht hat. Seine Erfahrungen und sein Wissen tragen sicherlich zum Erfolg des Musikvereines bei.

Ich gratuliere den Mitgliedern der BOKU Blaskapelle sehr herzlich zu ihrem 10-jährigen Jubiläum! Meinen besonderen Respekt und mein Interesse haben sie vor allem durch die Gründung einer Jugendmusikkapelle und durch die Förderung der österreichischen Blasmusikjugend!

Helmut Schmid

Bundesjugendobmann

Österreichischer Blasmusikverband



BLASKAPELLE

blaskapelle.boku.ac.at

BOKU Blaskapelle
Universität für Bodenkultur Wien
Feistmantelstraße 4, 1180 Wien
BOKU Wien –
Universität des Lebens 1872 – 2022
12.500 Studierende für
8 Bachelor- und 26 Masterstudien



Musik im Zeichen des Klimawandels

Der ÖBJ-Kreativwettbewerb „Holz klingt gut“ wird 2020/2021 weitergeführt und für alle Ensembleformen ausgeschrieben. Unter dem Motto „Holz trifft Blech“ sucht die ÖBJ eine „Hymne an die Natur – Musik im Zeichen des Klimawandels“. In den eingereichten Stücken soll ein kreativer Bezug zu Natur, Wald oder Wasser gefunden werden.

Die beste Einsendung aus jedem Bundesland wird im Jahr 2021 bei einem Konzert präsentiert. In diesem Finale wird die „ÖBJ-Hymne an die Natur“ gekürt. Alle weiteren Einsendungen landen auf dem zweiten Platz.

Finale

Das Corona-Virus verhindert leider unsere geplante Finalkonzertveranstaltung im Juli 2020 in Bad Tatzmannsdorf. Nach reiflicher Überlegung haben wir uns dazu entschieden,

dieses großartige Ereignis in das Jahr 2021 zu verlegen. Als Austragungsort bleibt Bad Tatzmannsdorf bestehen.

Teilnahmebedingungen

Wir suchen Kompositionen oder neu arrangierte Werke zum Thema „Hymne an die Natur – ÖBJ 4 FUTURE!“. Alle Stücke sollen einen besonderen Bezug zum Klimawandel haben. Wesentlich dabei ist ein kreativer Zugang zum Werk selbst und zur Interpretation.

- Ensembles mit mindestens drei und maximal zwölf Musikern.
- Die Besetzung ist offen. Alle Instrumente, die in einem Blasorchester vorkommen, können eingebunden werden. Zusätzlich dürfen weitere Instrumente bzw. Singstimmen verwendet werden.
- Die Werke sollen eine Spieldauer von zwei bis sechs Minuten haben.

<FANTastic> Bad Tatzmannsdorf

Buchungsangebot für alle Fans der teilnehmenden ÖBJ4Future-Ensembles!

Eltern, Geschwister und Freunde der Musikanten können – nach vorheriger Anfrage – Unterkünfte und Thermenaufenthalte ab sofort zu ÖBJ-Sonderkonditionen reservieren!

Für alle ÖBJ4Future!-Ensembles gilt dies auch 2021!





Einreichung

- Der musikalische Beitrag soll durch Bild- oder Tonträger eingereicht werden.
- Die Einreichung erfolgt über den jeweiligen Landesjugendreferenten.
- Einsendeschluss: Aufgrund der aktuellen Situation rund um COVID-19 wird das Finalkonzert in das Jahr 2021 verschoben. Erst dann, wenn wieder Planungssicherheit herrscht, können neue Termine und Fristen gesetzt werden.
- Gerne können Werke bereits jetzt bei den Landesjugendreferenten eingereicht werden.

Preise

- Die beste und kreativste Einsendung pro Bundesland qualifiziert sich für das Finale und wird im Zuge eines Konzertes im Jahr 2021 in Bad Tatzmannsdorf präsentiert.
- Alle Finalteilnehmer erhalten einen Preis.
- Außerdem werden die Werke der Finalisten auf dem Tonträger „Hymne an die Natur – ÖBJ 4 FUTURE!“ veröffentlicht.

Alles rund um „ÖBJ 4 FUTURE!“ unter
www.blasmusikjugend.at/oebj4future

Jetzt bei Ihrem Fachhändler!



Die W. Schreiber
„Starthilfe 2.0“

100 Euro
auf alle
Schreiber Klarinetten*

200 Euro
auf alle
Schreiber Fagotte*

Zusätzlicher Nachlass
auf den aktuellen Verkaufspreis



#WeAreSchreiber

*für den Kauf eines neuen Instrumentes im Aktionszeitraum bis 30.6.2020 bei allen teilnehmenden Fachhandelspartnern in Deutschland und Österreich.




internationales
**BIG BAND
Coaching**

11.-13.12.2020

Bildungshaus
St.Michael/Tirol(A)

Für
Amateur, Schüler
Student/in
bis zum
Profi

Mit
Fiete Felsch (D)
NDR Big Band,
HfMT Hamburg



Luis Bonilla (USA/A)
Phil Collins, KUG Graz



Thomas
Ramsl (A)
BB Innsbruck,
NYB,
OTKM

Anmeldung und Infos:

www.bigband-innsbruck.at

Ein Horn richtet sich nach vorn

Alois Mayer und sein Team von Haagston präsentieren eine sensationelle Neuentwicklung, die ein unvergessliches Hörerlebnis bietet.

Zwei Jahre lang dauerte die Entwicklung. Jetzt ist es so weit. Die Brassego-Hornisse in B ist endlich fertig. Nach Auftrag und Mitentwicklung von Wolfgang Leitner, Hornist und Kapellmeister der Bürgermusikkapelle St. Wolfgang, entstand dieses außergewöhnliche und hochwertige Instrument. Es ist ein Horn in Basstrompetenform, das in B gestimmt ist. Zudem ist es nach vorn ausgerichtet – wie es der Wunsch war. Akustisch sollte es zwischen Flügelhorn und Basstrompete liegen – und das ist tatsächlich gelungen.

Der besondere Klang der Brassego-Hornisse mischt sich perfekt in kleine Bläsergruppen. Ihr Klangbild ist nicht zu extrem hornartig und auch nicht einer Basstrompete zu ähnlich. So kann sie ganz bequem jede

B-Stimme mitspielen. Und das Beste: Die Singing-Bell-Patent-Hämmerung trägt dazu bei, dass der Ton in allen Lagen kraftvoll ist sowie besonders ausgeglichen und brillant nach vorn trägt – ein wahrer Ohrenschaus. Die Gehörgänge der Musiker, der Zuhörer und vielleicht auch des Toningenieurs werden äußerst begeistert sein.

Möchten Sie mehr über dieses komplett neuartige Instrument aus der Brassego-Familie erfahren? Alles Wissenswerte darüber gibt es direkt bei Wolfgang Leitner und Instrumentenerzeugermeister Alois Mayer: Tel: 07434 43913.

Infos und Hörproben kann man auch auf der Brassego-Facebook-Site finden:

www.facebook.com/Brassego



Nach Auftrag und Mitentwicklung von Wolfgang Leitner, Hornist und Kapellmeister der Bürgermusikkapelle St. Wolfgang, entstand dieses außergewöhnliche und hochwertige Instrument.

Foto: BRASSEGO



Erich Riegler
ÖBV-Präsident



Helmut Schmid
Bundesjugendreferent

#blasmusikhältzusammen

Liebe Musikerinnen und Musiker, liebe Vereinsverantwortliche,

mittlerweile sind aufgrund des Drucks der Kulturschaffenden und des ÖBV nicht nur die Medien auf die Situation in den Musikvereinen aufmerksam geworden. Auch die Regierung hat Perspektiven angekündigt. Diese sollten in den kommenden Wochen verordnet werden.

REGELN

Folgendes ist für eine derzeitige Proben­tätigkeit zu beachten:

- Proben fallen unter den Begriff der Veranstaltungen.
- In geschlossenen Räumen gilt eine Maskenpflicht (z.B. Probenraum, Musikheim).
- Im Freien sind Proben mit bis zu zehn Personen unter der Einhaltung des Mindestabstandes erlaubt.

Folgende Punkte wurden angekündigt:

- Ab 29. Mai: Veranstaltungen mit bis zu 100 Personen werden erlaubt.
- Ab 1. Juli: Veranstaltungen mit bis zu 250 Personen werden erlaubt.
- Ab 1. August: Veranstaltungen mit bis zu 500 Personen werden erlaubt. Veranstaltungen mit 500 bis 1.000 Teilnehmern werden erlaubt – unter der Vorlage eines speziellen Sicherheitskonzeptes.

Diese Ankündigungen lassen stark hoffen, dass die Proben­tätigkeit in Räumen – zumindest im kleineren Rahmen – auch schon im Juni möglich sein könnte. Die nächste Verordnung, die das konkret regeln wird, ist für den 25. Mai angekündigt.

Indessen wurde mittels mehrerer seriöser Studien belegt, dass Blasmusikinstrumente keine „Virenschleudern“ sind. Die Ergebnisse der Untersuchungen zeigen auf, dass die Aerosolverteilung beim Spielen eines Blasinstrumentes nicht belastender ist als bei normaler verbaler Kommunikation. Vor allem aus den Instrumenten entweicht kaum bzw. nur kaum sichtbares Aerosol.

Wie auch schon in den letzten Wochen empfehlen wir weiterhin Vorsicht, physische Distanz und die Einhaltung aller Regeln.

ÖBV-Präsident Erich Riegler
BJRef. Helmut Schmid, M.A. ■



Ein von den Wiener Philharmonikern durchgeführtes Experiment zeigt auf, dass eine Ausdehnung der Ausatemluft eines Musikers von mehr als ~80cm nicht zu erwarten ist.

SYMPHONIC WIND COMPOSERS PROJECT 2019/2020

KOMPOSITIONSWETTBEWERB FÜR JUGENDBLASORCHESTER



Aus 34 Einreichungen für das SYMPHONIC WIND COMPOSERS PROJECT 2019/2020 konnten sich die Komponisten Thomas Asanger, Florian Moitzi und Thomas Murauer mit ihren eigens komponierten Stücken durchsetzen. Eine Vorjury ermittelte die sieben besten Komponisten, die anschließend in Workshops von Thomas Doss und Klemens Vereno begleitet wurden.

In Kooperation mit dem Österreichischen Komponistenbund und dem Mozarteum Salzburg wurde von der ÖBJ ein Kompositionswettbewerb zur Findung von Literatur für den Jugendblasorchester-Wettbewerb durchgeführt. Eine Vorjury bewertete anonym die 34 Einreichungen. Die sieben besten Komponisten hatten die Möglichkeit, in Workshops mit Thomas Doss und Klemens Vereno ihre Werke zu finalisieren und kompositorische Inputs

und Hilfestellungen zu bekommen. Die überarbeiteten Kompositionen wurden im Anschluss von einer Finaljury bewertet. Die drei Sieger erhielten Preisgelder in der Höhe von 1.500, 1.250 und 1.000 Euro. Ihre Kompositionen wurden als weitere Pflichtstücke für den Jugendblasorchester-Wettbewerb in den Stufen AJ bzw. BJ aufgenommen.

„Durch die anonyme Bewertung aller Einreichungen konnte ein fairer Wett-

bewerb stattfinden“, betont der Verantwortliche Gerhard Forman, Leiter der Musikkommission. „Wir sind stets auf der Suche nach Literatur für die jüngsten Jugendblasorchester. Dieser Kompositionswettbewerb ist dafür eine ideale Plattform“, erklärt er weiter. **Den Abschluss des Wettbewerbes bildet das Preisträgerkonzert am 8. November im Mozarteum Salzburg unter der musikalischen Leitung von Martin Fuchsberger.**

Die Teilnehmer des SYMPHONIC WIND COMPOSERS PROJECT

Alejandro del Valle-Lattanzio	Ouvertüre	Günther Fiala	March of the Knights
Alexander Lederer	March for Europe	Günther Fiala	Toy Parade
Alois Wimmer	Papillons – Samson	Helmut Kogler	Stella Nova
Alois Wimmer	Take the Train to Horizon – Glücksfee	Lukas Gasser	Stone of Scone
Alois Wimmer	Walking in the Sunshine – Sonnenschein	Martin Eller	Let the World be Greta
Andreas Simbeni	Dark and Light	Matthias Schinagl	StartUp
Andreas Simbeni (Finalrundenteilnehmer)	Wild Horse Valley	Otto Wanke	Intersections
Andreas Ziegelböck	Young Symphonies Overture	Raffael Schiller	Fridays for Friends
Andreas Ziegelböck	Golden Fairytale	Reinhard Hagen (Finalrundenteilnehmer)	Just in Time
Daniel Muck	Carnuntum	Stefan Ebner	Parade der Tiere
Daniel Muck	Duke & Castle	Stefan Gröbl, MA	Brass Rock
Daniel Muck	Teutates	Theodor Burkali	Icedream
Florian Mayr	Für die Helden des Alltags	Thomas Asanger (1. Platz)	Dresscode
Florian Moitzi (2. Platz)	Rush Hour	Thomas Asanger (Finalrundenteilnehmer)	Footprint
Franz Polak	Fanfare Facile	Thomas Murauer (3. Platz)	Space Cowboys
Gerhard Hafner	The Amusement Park	Werner Veszely	Buenas Noches Emilio
Geroldinger Tina	Zur Feier des Tages		
Günther Fiala (Finalrundenteilnehmer)	Leif Eriksson		

Hier geht es zur „Literaturdatenbank für Jugendblasorchester“ der ÖBJ:
www.blasmusikjugend.at/jugend/komponisten-literatur/literaturdatenbank-fuer-jugendblasorchester

Lehrgang für Jugendorchesterleiterinnen und Jugendorchesterleiter in Musikvereinen und Musikverbänden der ÖBJ

Junge Musiker beginnen heute immer früher ihre musikalische Karriere. Meist starten sie in einem Jugendblasorchester. Um Musikvereine und Musikverbände in diesem Bereich zu unterstützen, bietet die Österreichische Blasmusikjugend (ÖBJ) einen fundierten Lehrgang zum Jugendorchesterleiter an.

Der Lehrgang wird speziell angeboten für:

- Aktive Jugendorchesterleiter
- Studierende der Musik
- Musikpädagogen
- Jugendreferenten in Musikvereinen, die ein Ensemble oder ein Jugendorchester musikalisch leiten

In dem Lehrgang geht es vorrangig um die musikalische Leitung eines Jugendorchesters. Grundkenntnisse im

Dirigieren müssen deshalb vorhanden sein! Für den organisatorischen Bereich der Jugendarbeit wird der Lehrgang für Jugendreferentinnen und Jugendreferenten angeboten. Dieser startet wieder im Herbst 2020.

THEMENSCHWERPUNKTE

- Persönlichkeitsbildung (Rhetorik, Prävention, Soziale Medien)
- Musikalisch-pädagogische Fertigkeiten (Dirigieren eines Jugendorchesters)
- Musikalische Fertigkeiten (Instrumenten- und Partiturlkunde)
- Organisation und Management (Aufbau eines Jugendorchesters, Konzertgestaltung)
- Praxisprojekt (schriftliche Dokumentation im Rahmen einer Seminararbeit)
- Abschlussveranstaltung und Urkundenverleihung

KOSTEN

Die Kosten für das gesamte Ausbildungsprogramm betragen:

- Für Mitglieder einer Musikkapelle in Österreich, Südtirol und Liechtenstein: € 450,-
- Für Teilnehmer, die keiner Musikkapelle angehören: € 1.000,-

ABSCHLUSS

Der Lehrgang schließt mit dem aufZAQ-Zertifikat (www.aufzaq.at) ab. Dabei handelt es sich um eine Qualitätsprüfung des Lehrganges durch die Jugendreferate der Landesregierungen.

Aufgrund der aktuellen Situation musste der erste Block des Lehrganges verschoben werden.

Das sind die neuen Termine:

Block	Datum	Ort
Block 1	16. – 18. Oktober 2020	Haiminger Hof (Haiming, Tirol)
Block 2	08. – 10. Jänner 2021	JUFA Wien
Block 3	26. – 28. März 2021	Carinthische Musikakademie Stift Ossiach (Kärnten)
Block 4	01. – 03. Oktober 2021	Hotel Kolping Linz (Oberösterreich)

Ein Seminarblock beinhaltet 22 Einheiten à 50 Minuten.

Der Zeitrahmen der Blöcke erstreckt sich von Freitag um 17.30 Uhr bis Sonntag um 15.30 Uhr.

LEHRGANGSLEITER | Bundesjugendreferent-Stellvertreter Mag. Andreas Schaffer

Kontakt: Tel. +43 664 9615045 oder andreas.schaffer@blasmusikjugend.at

Anmeldung und Informationen unter:

www.blasmusikjugend.at/jugend/bildungsangebot/lehrgang-fuer-jugendorchesterleiter



#ÖBJ-DURCHSTARTEN JUGENDREFERENTEN-BOX

Kleine Hilfsmittel für große Erfolge
in eurer Jugendarbeit!

Mit der Jugendreferenten-Box gewinnen

Zahlreiche Jugendreferenten haben Fotos von der Jugendreferenten-Box gepostet. Der Zufall hat entschieden. Folgende Musikvereine haben gewonnen:

Je ein Jahresabo der BLASMUSIK:

- Trachtenkapelle Finkenstein – Faaker See
- Jungmusik Satteins

Je ein Jahresabo von Servus in Stadt & Land:

- Markt Musikkapelle Riegersburg
- Musikverein Obdach

Je eine Goodie-Box der ÖBJ:

- Musikverein Hatzendorf
- Martin Waldner

*Wir gratulieren den Gewinnern sehr herzlich
und hoffen, dass ihr lange Freude damit habt!*

Ihr wollt auch gewinnen?

Dann postet ein Foto von euch mit der Jugendreferenten-Box auf Facebook oder Instagram unter #öbjdurchstarten und gewinnt je zwei Jahresabos der BLASMUSIK und von Servus in Stadt & Land sowie zwei Goodie-Boxen der ÖBJ.

Das Gewinnspiel geht bis 14. Juni 2020!

Mehr Informationen zur Jugendreferenten-Box findet ihr unter www.blasmusikjugend.at/jugend/oebj-durchstarten



Die ÖBJ hat die Fristen für die Konzept- und die Projekteinreichung des JUVENTUS MUSIC AWARD 2020 auf den 1. August bzw. den 1. September verlängert. Ihr könnt eure Projekte nun auch in der Sparte „Digitalisierung“ einreichen.

Was das bedeutet:

- Gibt es in eurem Verein aktuell digitale Proben?
- Seid ihr digital mit anderen Vereinen oder Organisationen in Kontakt?
- Veranstaltet ihr digitale Konzerte?
- Plant ihr Sitzungen, Vereinsaktivitäten oder Ähnliches digital?
- Macht ihr digitale Proben mit Jungmusikern?

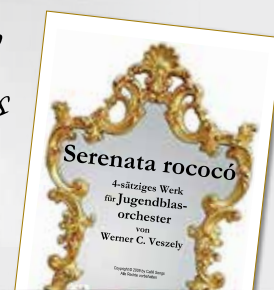
Achtung! Die Projekte müssen dennoch bis **1. September** abgeschlossen sein! Ansonsten dürft ihr sie gerne für den JUVENTUS MUSIC AWARD 2021 einreichen.

Detaillierte Informationen zu den Kriterien und das Einreichformular findet ihr unter:
www.blasmusikjugend.at/jugend/wuerdigungspreise/juventus



Literaturtipp des Monats

Gerald Hoffmann
Vorsitzender der
ArGe Literatur der ÖBJ



Serenata rococò

Komponist: Werner C. Veszely | Burgenland

Genre: Literatur für Jugendblasorchester (Partsystem)

Schwierigkeitsgrad: CJ ohne Wettbewerbsempfehlung

Verlag: CaMi Songs

Der Grundgedanke dieser Komposition ist das Heranführen von jungen Blasmusikern an die Musik des Rokoko (Spätbarock und Wiener Klassik). Die höfische Mode ist noch Barock, die Musik klingt schon etwas neuer – Wiener Klassik. Deshalb mag so mancher Takt vertraut klingen und an Haydn, Mozart oder Boccherini erinnern. Das Stück ist in Parts aufgeteilt und damit etwas flexibler in der Besetzung. Wichtig ist, dass alle Stimmen besetzt sind und das Klangbild ausgewogen ist. Der erste Satz beginnt festlich im Unisono, gefolgt von einem leichtfüßigen Teil mit vielen dynamischen Nuancen. Der zweite Satz fängt verträumt an und wird von einem dramatischen Teil abgelöst. Es folgt das Menuett im dritten Satz. Der vierte Satz, in dem die Percussions Solo haben, wandelt sich von einem geraden, homophonen Block zu einem leicht rockig-bluesigen Part. Damit werden die Jungmusiker in die Jetztzeit zurückgeholt.

BLASMUSIK LEBT – DAS BLASMUSIKSTUDIO EINE INITIATIVE DER ÖSTERREICHISCHEN BLASMUSIKJUGEND

Sie leben und lieben die Blasmusik. Sie präsentieren die Blasmusik in all ihren Facetten. Sie holen die Blasmusik vor die Kamera. Sie sind Teil der Österreichischen Blasmusikjugend. Berni und Michi präsentierten am 15. Mai die erste Folge des Blasmusikstudios.

Die Österreichische Blasmusikjugend (ÖBJ) ist mit mehr als 94.000 Mitgliedern eine der größten Jugendorganisationen in Österreich. „Die ÖBJ ist so breit gefächert aufgestellt. Dieses Potenzial wollen wir mit dem Blasmusikstudio allen zeigen“, erklärt Bernhard Vierbach oder Berni, wie ihn alle nennen. Er ist einer der Initiatoren und Moderatoren des Blasmusikstudios. Mit dieser Plattform, da sind sich er und sein langjähriger Freund und Musikkollege Michael Mayer bzw. Michi sicher, kann zielgerichtet über die Aufgaben und das Wirken der ÖBJ informiert werden. Wichtig ist den beiden aber auch, „Emotionen zu vermitteln, die jeder Blasmusiker beim Musizieren spürt“. „Wir sind die Blasmusik. Wir lieben und leben unsere Blasmusik“, betonen sie.

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten der Kommunikation. Die digitalen Chancen sollten ergriffen werden. „Warum nicht eine neue Plattform der Kommunikation gestalten?“, dachten also Michi und Berni. „So kann bestens mit der Community in Kontakt getreten und auf die Projekte und die Aufgaben der ÖBJ aufmerksam gemacht werden“, erklären sie. Dass die beiden gemeinsam das Projekt starten, war sofort klar. Immerhin sind sie Musikkollegen, spielen gemeinsam in unterschiedlichen Bands und ergänzen sich perfekt bei diesem Projekt aufgrund der jahrelangen Freundschaft. „Obwohl wir schon zwei komplett unterschiedliche Charaktere sind“, überlegt Berni.

Begleitet und organisatorisch abgewickelt wird das Projekt von ÖBJ-Mitarbeiterin Stefanie Lagger. Sie ist selbst

Musikerin und von dem Einsatz und der Kreativität der Moderatoren begeistert: „Das Engagement der beiden ist unglaublich ansteckend. Wir haben uns als Team relativ schnell aufeinander eingestellt. Es macht wirklich Spaß!“

Warum „Blasmusik lebt“? Für Michael ist es klar: „Weil wir Blasmusik leben.“ Bestätigt hat ihn sein Vater, der selbst leidenschaftlicher Musiker ist. Das Logo – ein Herz, geformt aus einem Violin- und einen Bassschlüssel – steht für Liebe und Tradition. „Blasmusik ist Tradition. Eine Tradition, die weitergegeben wird, weiterlebt, aber auch für Neues und Aktuelles offen ist“, erklärt Berni.

Mit dem Studio werden den Zusehern Emotionen vermittelt. Denn sowohl die Moderatoren als auch das Projektteam der ÖBJ und die Zuseher verbindet die Leidenschaft des Musizierens. Neben all den Zielen und der Motivation für das Projekt ist es für die beiden eine neue Herausforderung und

eine tolle Erfahrung. Selbst sie sind gespannt, was möglich ist und wohin die Reise führt.

Die Sendungen sind durchgeplant, ein roter Faden zieht sich durch jede Folge. Das Programm ist abwechslungsreich, informativ und spannend. „Humor und Spaß dürfen aber auf keinen Fall fehlen“, sind sich die beiden einig. Der für sie spannendste Programmpunkt ist die Präsentationsrunde. In jeder Folge wird dabei ein Ensemble, eine Band oder eine Persönlichkeit – ein sogenannter „Blasmusik-Promi“ – vorgestellt. Und manchmal wird dann auch noch live aufgetreten. Darf schon verraten werden, was es in der nächsten Folge zu sehen geben wird? „Auf jeden Fall Musik“, schmunzeln die beiden. „Wir sind Blasmusikliebhaber, wahrscheinlich Blasmusikfreaks. Und für solche ist diese Sendung auch gemacht.“

Also wieder einschalten, wenn es am 16. Juni 2020 heißt: Blasmusik lebt – das Blasmusikstudio.



Die Moderatoren des Blasmusikstudios: Michael Mayer und Bernhard Vierbach



Das Siegerfoto des Fotokalenders 2015 trug den Titel „Früh übt sich, wer ein Meister werden will“. Geschossen wurde es von Hans Guggenberger. Das Motiv wurde 2013 auf dem Liesinger Dorfplatz aufgenommen. Es zeigt Beat Lexner, Hans Unterguggenberger und Fabio Wilhelmer.

Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte

■ Lassen Sie uns an Ihren Erlebnissen teilhaben. Mit etwas Glück sehen Sie Ihr Foto im Jubiläumskalender 2021 des Kärntner Blasmusikverbandes. Wenn Sie auch ein besonderes Foto haben, das bei Ihnen Erinnerungen zur Blasmusik weckt, senden Sie es einfach an fotowettbewerb@kbv.at. Vergessen Sie nicht, den Namen und die Kontaktdaten des Fotografen so-

wie die Namen der abgebildeten Musiker anzugeben. Dann haben Sie die große Chance, zu gewinnen und Ihr Foto im Fotokalender 2021 zu sehen. Die eingesandten Fotos sollten zum Thema „Tradition trifft Moderne“ passen, da der Kärntner Blasmusikverband im nächsten Jahr sein 70-jähriges Bestandsjubiläum feiert. Wenn Sie aktuell nicht die Möglichkeit ha-

ben, ein neues Foto zu schießen, freuen wir uns auch über ein „altes“ aus Ihrem Vereinsarchiv, das zum Thema passt. Natürlich muss die Qualität trotzdem stimmen, damit es in einem Kalender gedruckt werden kann.

Wir freuen uns schon sehr auf viele spannende, ideenreiche und kreative Einsendungen.

Jetzt mitmachen und Foto einreichen: fotowettbewerb@kbv.at

Stadtkapelle Krems trauert um Ehrenobmann Karl Koller

■ Karl Koller, Urgestein der Kremser Blasmusikszene und Musiker aus Leidenschaft, ist am Ostersonntag im Alter von 72 Jahren verstorben. Er war 60 Jahre lang Musiker der Stadtkapelle Krems und lenkte mehr als 25 Jahre lang ihre Geschicke als Obmann. Seinen unermüdlichen Einsatz für die Blasmusik und die Kapelle würdigte der Niederösterreichische Blasmusikverband unter anderem mit der Ehrennadel in Gold, der Österreichische Blasmusikverband mit der Verdienstmedaille in Silber und die Stadtkapelle mit der Verleihung des Titels „Ehrenobmann“. Von der Stadt Krems wurde Karl Koller die Goldene Wappenplakette verliehen.

Das musikalische Niveau, aber auch die Pflege der guten Kameradschaft war ihm stets ein großes Anliegen. Bei unzähligen Auftritten sorgte er am Schlagzeug für den richtigen Takt – ganz besonders dann, wenn die Stadtkapelle den „Schönfeld-Marsch“, seinen Lieblingsmarsch, intonierte. Neben der Blasmusik schlug sein Herz auch für die Tanzmusik, die er mit verschiedenen Formationen bereicherte.

Die Stadtkapelle Krems verliert mit Karl Koller einen ausgezeichneten Musiker und einen guten Kameraden. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.



Karl Koller †
war 60 Jahre lang Musiker der Stadtkapelle Krems.

RUNDEL Repertoire Tipp

www.rundel.at

• Konzertmusik

MAY THE ROAD RISE · Solo für Violine · Markus Götz
 LUDWIGI · A Symphonic Portrait · James L. Hosay
 ALPINE HOLIDAY · Sinfonische Ouvertüre · James Barnes
 CARTOON SPECTACULAR · Film Story · Stefan Schwalgin
 NORA · Licht des Nordens · Thomas Asanger
 LIGNUM · Eine deutsche Rhapsodie · Thiemo Kraas
 MONUMENTUM · Ouvertüre · Martin Scharnagl

• Easy Listening: Swing · Rock · Pop · Film

GET UP AND GO · Uptempo Rock · Stefan Schwalgin
 STRAIGHT FIT · Rock · Thiemo Kraas
 THE BOOK OF LOVE · Ballade · arr. Martin Scharnagl
 THE CRAZY CHARLESTON ERA · Medley · arr. Stefan Schwalgin

• eXplora (Serie für Jugendblasorchester + Bläserklasse)

36.5°C · Latin Groove · Thiemo Kraas
 BEETHOVEN BY THE NUMBERS · James L. Hosay
 LOHENGRIN · Brautchor · Richard Wagner/Alfred Bösendorfer

• Traditionelle Blasmusik

EHRENWERT · Polka von Martin Scharnagl
 WEINKELLER-POLKA · Stefan Stranger · arr. Michael Schumachers
 IN SCHÖNER ERINNERUNG · Polka · Roland Kohler · arr. F.Gerstbrein
 EIN WALZER ZUM TRÄUMEN · Franz Watz
 WIEDEHOPF-POLKA · Johannes Grechenig · arr. Walter Grechenig
 STERNSTUNDEN · Hochzeitsmarsch · Kurt Gäble

• Compact Disc (CD)

EHRENWERT · Studio-Blasorchester Rundel
 Ehrenwert – In schöner Erinnerung – Weinkeller-Polka – Augenblicke –
 Der Märchenkönig – Max-Polka – Einfach unvergesslich – u.a.

Mehr Infos: Musikverlag RUNDEL GmbH · D-88430 Rot an der Rot
 TEL 0049-8395-94260 · FAX 0049-8395-9426890
 EMAIL info@rundel.de · WEB www.rundel.at



brassego

FEINSTES BLECH

Instrumentenbau
& Meisterwerkstatt




Ich berate Sie gerne, Instrumentenerzeuger-Meister Alois Mayer
 Haagston- Brassego/ Stummerstr.3 / A-3350 StadtHaag

T: 07434 43913 www.haagston.at
www.brassego.at



HAAGSTON

musikinstrumente

Bläserakademie: Masterclass Querflöte

■ Mit einem Schwerpunkt startete die Bläserakademie zusätzlich zu den allgemeinen Instrumental-Workshops die Reihe „Masterclass“. Ihr Ziel ist es, noch mehr inspirierende musikalische Impulse zu geben sowie an technischen und klanglichen Aspekten weiterzuarbeiten.

Eingeladen werden Musiker der Musikvereine, die bereits das Leistungsabzeichen in Gold haben oder kurz vor ihrer Abschlussprüfung stehen.

Als Referentin konnte der OÖBV diesmal Karin Bonelli, Mitglied der Wiener Philharmoniker, gewinnen. Für die aktiven Teilnehmer und die passiven Besucher war es ein Genuss, ihr bei der pädagogischen Arbeit über die Schulter zu schauen, zuzuhören und somit ein großartiges Klangerlebnis zu erfahren. Das Seminar fand in der Landesmusikschule Grieskirchen statt. Als gebürtige Grieskirchnerin war es für Karin ein gewisses „Heimkommen“, da sie dort ihre ersten mu-



Karin Bonelli

Foto: Hermann Pumberger

sikalischen Schritte bei ihrer Mutter Ingeborg Bonelli, Querflötenlehrerin im Oberösterreichischen Landesmusikschulwerk, gemacht hatte.

Aufgrund des hervorragenden Zuspruchs und genialen Outputs plant

der OÖBV für die nächste Seminarreihe wieder eine Masterclass mit einem Orchestermusiker der Wiener Philharmoniker. Wir freuen uns schon darauf!

Hermann Pumberger

Der Blasmusikverband Vöcklabruck trauert um Horst Punzet

■ Horst Punzet war seit den frühen 1960er Jahren Mitglied der Musikkapelle St. Georgen im Attergau und einer der Ersten, die ihren Präsenzdienst in der Militärmusik OÖ absolvierten. Dort wurde er von Prof. Rudolf Zeman ausgebildet. Dieser lebte ihm die praktische Erfahrung, das theoretische Wissen und die Begeisterung für die Blasmusik vor.

Horst leitete von 1972 bis 1993 als Kapellmeister die Musikkapelle St. Georgen und brachte die ersten Musikerinnen zu ihr. Sein Anliegen war es, möglichst viele Talente für die Blasmusik zu gewinnen und sie in den Vereinen zu integrieren.

Die professionelle Ausbildung aller

jungen Musiker war ihm besonders wichtig. Diese konnte er bezirks- und landesweit in seiner 21-jährigen Funktion als einer der ersten Bezirksjugendreferenten des OÖBV fruchtbringend verwirklichen.

Die Bezirksjugendseminare waren seine Erfindung. Es gelang ihm auch, die Musikschule bereits im Jahr 1978 als Zweigstelle der Landesmusikschule Vöcklabruck und ab 1988 als eigene Hauptanstalt in St. Georgen im Attergau zu installieren.

Die Jugendarbeit im Blasmusikbezirk Vöcklabruck wird immer mit dem Namen Horst Punzet verbunden bleiben.

Fritz Strohbach



Horst Punzet †

Foto: privat

Musiklehrer unterrichten per Videochat

■ Mit der vorübergehenden Schließung der Schulen in der Corona-Zeit hätte auch der Unterricht für zahlreiche Musikschüler an den Musikum-Standorten geendet. In Salzburg schaffte man jedoch rasch ein digitales Angebot, um den Unterricht zu Hause fortsetzen zu können – via Handy, Tablet oder Computer. „Jeder Lehrer organisiert den Unterricht mit seinen Schülern selbst. Meist treten sie zu den regulären Unterrichtszeiten über ein digitales Medium miteinander in Kontakt“, berichtet Klaus

Vinatzer, Musikum-Direktor der Sprengel St. Johann und Bischofshofen.

Verwendet werden DSGVO-konforme Applikationen zur Videotelefonie wie FaceTime, Zoom, Skype, Microsoft Teams und Microsoft Kaizala. Die Lehrer geben den Schülern dabei entweder direkt in einem Live-Video oder in einer Antwort auf eine Ton- bzw. Videoaufnahme ein Feedback zu ihrer musikalischen Entwicklung.

„Die Kinder sind total begeistert von dieser Methode. Gerade die klei-

neren haben viel Spaß dabei, selbst Ton- und Videoaufnahmen machen zu dürfen“, betont Vinatzer. Er ortet auch eine Art von „Psycho-Hygiene“ in der tristen Lage: „Für viele Kinder ist der Musikunterricht eine willkommene Abwechslung in der eintönigen Zeit zu Hause. Auch die Lehrer empfinden die Übergangsmethoden als sehr positiv und effizient. Es gibt für die Schüler keine Verpflichtung zum Online-Unterricht, jedoch soll das Angebot genutzt werden – und das wird es auch gerne, wie wir sehen.“



Musikum-Direktor Klaus Vinatzer gibt seinen Trompetenschülern digitalen Fernunterricht – das Angebot kommt sehr gut an.



Musikschüler greifen für den Musikunterricht während der Corona-Zeit zur Videotelefonie auf Smartphone, Tablet oder Computer zurück.

Fotos: Klaus Vinatzer, Alexander Holzmann

**QUALITÄT BIS INS
DETAIL DURCH
HANDGEMACHTE
BLECHBLASINSTRUMENTE**

STÜTZPUNKTHÄNDLER DER FIRMEN
**FRANK HAMMERSCHMIDT
ALEXANDER MAINZ**

Lechner

ERZEUGUNG VON BLASINSTRUMENTEN

**A 5500 Bischofshofen, Gaisbergsiedlung 7
Tel. 06462/2338, www.musik-lechner.com**

**MUSIKHAUS
Lechner**

Bischofshofen, Raiffeisenstr. 16
Tel. 06462/3518
Mo geschlossen · Di - Fr 8.30 - 12
und 14 - 18 Uhr · Sa 9 - 16 Uhr
www.musik-lechner.com



„... und wir spielen doch!“

Die steirische Blasmusik macht trotz aller Einschränkungen genau das, was wir an der Blasmusik so lieben: musizieren und anderen Menschen damit Freude bereiten.

Noch vor dem Wirksamwerden der ersten Verordnungen stellten steirische Musikvereine ihre Proben- und Auftrittstätigkeit ein, auch Sitzungen im üblichen Sinne wurden nicht mehr abgehalten. Es dauerte jedoch nur wenige Tage und die ersten Musiker verabredeten sich zum gemeinsamen Online-Musizieren. Auch der Steirische Blasmusikverband stellte ein breites Serviceangebot auf die Beine.

Johann

Die Mai-Ausgabe der steirischen Blasmusikzeitung „Johann“ widmet sich zum größten Teil den Möglichkeiten digitaler Lösungen, die auch nach dem Auslaufen der aktuellen Maßnah-

men für unterschiedlichste Zwecke verwendet werden können. Lest nach und holt euch nützliche Tipps für euren Verein in der Zeit von „Blasmusik 4.0“.



www.blasmusik-verband.at/aktuelles/johann



#FridaysForMusic

Wenn wir schon nicht an jedem Freitag zur Musikprobe gehen dürfen, so holen wir sie uns nach Hause. Genau darin liegt der Sinn von #FridaysForMusic. An jedem Freitag werden auf

der Verbandshomepage Stücke zum Mitspielen, Lernvideos und vieles mehr präsentiert, damit die Zeit bis zur ersten „richtigen“ Probe sinnvoll genutzt werden kann und vor allem schneller vergeht.

Wir bedanken uns bei allen, die trotz der Einschränkungen weiterspielen und mit ihren Aufnahmen anderen Menschen große Freude bereiten. Bleibt gesund und bis bald!

Rainer Schabereiter



www.blasmusik-verband.at



Hannoncourt-Stipendium für die LJBO-Akademie

Größte Ehre erfuhr die Akademie des LJBO Steiermark durch die Verleihung des Nikolaus-Hannoncourt-Stipendiums des Landes Steiermark. Dieses wird im 2-Jahre-Rhythmus an Institutionen verliehen, die sich um den musikalischen Nachwuchs in unserem Land verdient gemacht haben. Ganz im Sinne des großen Dirigenten

bemüht sich seit mehr als zehn Jahren ein Team rund um den ehemaligen Landesjugendreferenten Wolfgang Jud um eine hochkarätige Ausbildung der steirischen Blasmusikjugend, die nun durch die Zuerkennung des Stipendiums zu höchsten Ehren gelangt ist. Jährlich erleben wir die fulminanten Neujahrskonzerte des LJBO Steier-

mark im ausverkauften Stefaniensaal in Graz. Quasi als „Vorstufe“ zur Mitwirkung in diesem Orchester wurde im Jahr 2010 die LJBO-Akademie als mehrtägiger Intensiv-Workshop mit einem Abschlusskonzert ins Leben gerufen.

Dabei geht es jedoch nicht nur um das bloße Beherrschen eines Instrumentes. Ein Orchester beginnt erst dann so richtig zu klingen, wenn auch die zwischenmenschliche Harmonie im Klangkörper stimmt.

Mittlerweile fungieren ehemalige Akademieteilnehmer bereits als Dozenten in den Instrumental-Workshops. Viele musizieren gemeinsam in unterschiedlichen Kleingruppen. Die größte Auszeichnung für die Akademie ist jedoch die Tatsache, dass immer mehr ehemalige Mitglieder Musikstudien abschließen und in großen Orchestern spielen.

Rainer Schabereiter



Foto: Rainer Schabereiter

Auftritt: „Bitte warten!“

■ Gespannt blicken derzeit Musikvereine auf die Entwicklungen in Österreich. Proben und Auftritte mussten abgesagt oder auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Für die Musikkapellen laufen aber Kosten für die Erhaltung der Infrastruktur wie Musikheime und Instrumente sowie diverse Abgaben weiter. Ohne Konzerte und Feste gibt es je-

doch kein Einkommen. Um trotzdem gemeinsam zu musizieren und die Kameradschaft zu pflegen, wird das Internet genutzt.

Die TMK Ottendorf hat kurzerhand ihren Beitrag zur Auferstehungsmesse am Ostersonntag – das Lied zum Einzug mit dem Titel „Der Heiland ist erstanden“ – einzeln eingespielt und zu einem Gesamtwerk zusammengefügt.

Die Musiker des MV Großwilfersdorf motivieren sich gegenseitig mit Fotos von Proben, die zu Hause, auf der Terrasse, am Hochsitz oder in der Waldhütte stattfinden.

So bleibt zu hoffen, dass es nicht mehr allzu lange dauert, bis die Blasmusik wieder in den Straßen und den Gassen erklingt.

Harald Maierhofer



Die Musiker des MV Großwilfersdorf motivieren sich gegenseitig zum Proben.



Die TMK Ottendorf hat ihren Beitrag zur Auferstehungsmesse am Ostersonntag – das Lied zum Einzug mit dem Titel „Der Heiland ist erstanden“ – einzeln eingespielt und zu einem Gesamtwerk zusammengefügt.



Tiroler Blasmusikpreis

■ Herausragende musikalische und organisatorische Leistungen werden vom Land Tirol gewürdigt.

In jedem Jahr wird am 26. Oktober an zwei Tiroler Musikkapellen und seit 2019 zusätzlich an ein Jugendblasorchester der Tiroler Blasmusikpreis, der jeweils mit 2.500 Euro dotiert ist, verliehen.

Er dient der Würdigung herausragender Leistungen in musikalischer und organisatorischer Hinsicht.

Die Preisträger zeichnen sich durch qualitätsvolle, kontinuierliche Arbeit an der Weiterentwicklung ihrer Vereine und durch hervorragende musikalische Leistungen aus.

Initiativen finden in Jugendarbeit, Fortbildung, sozialem Engagement, Kooperationen mit anderen Vereinen statt. Musikalische Leistungen zeigen sich durch erfolgreiche Teilnahmen an Wertungsspielen und Wettbewerben sowie durch qualitätsvolle Auftritte.

Ab dem heurigen Jahr erfolgt die Bewerbung mittels eines Formulars. Das ausfüllbare Word-Dokument steht auf www.blasmusik.tirol zum Download zur Verfügung (siehe QR-Code unten).

Die Einreichfrist wurde bis Ende Juli verlängert. Bewerbungen sind in drei Kategorien möglich und behalten ihre Gültigkeit drei Jahre lang.

Normalerweise wird der Preis am 26. Oktober in feierlichem Rahmen auf dem Innsbrucker Landhausplatz verliehen. Ob und wie das heuer vonstattengehen kann, wird sich in den nächsten Wochen und Monaten entscheiden.

Nichtsdestotrotz lohnt sich eine Bewerbung allemal!

Elmar Juen



Im Vorjahr wurde der Tiroler Blasmusikpreis erstmals in der Kategorie „Jugendblasorchester“ vergeben. Der Kids Club der STMK Amras durfte sich über diese Auszeichnung freuen.

Foto: Die Fotograten

JETZT BEWERBEN!

Bewerbungen zum Tiroler Blasmusikpreis können bis Ende Juli eingereicht werden. Das Bewerbungsfomular steht unter www.blasmusik.tirol zur Verfügung.

Formular:



Mehr als 1000 Jahre Einsatz für die Wälder Blasmusik

30 verdiente Bregenzerwälder Musikanten wurden beim Ehrungsabend am 7. März 2020 in Mellau ausgezeichnet.

BezObm. Engelbert Bereuter bedankte sich für das beispielhafte Engagement und die Vorbildwirkung der Geehrten in ihren Vereinen. Zusammengezählt haben sich die Jubilare mehr als 1000 Jahre lang für die Blasmusik in der Taltschaft engagiert. Auf ein halbes Jahrhundert in den Reihen ihrer Vereine können die fünf Musikanten Franz Stoff, Jakob von der Thannen, Konrad Hagspiel, Gerhard Zwischenbrugger und Albert Feurstein zurückblicken. Musiker mit Leib und Seele ist seit 60 Jahren der Schwarzenberger Adolf Fetz,

der vom MV Schwarzenberg mit dem eigens für den Jubilar komponierten „Adolf-Fetz-Marsch“ überrascht wurde. LObmStv. Michael Bösch überbrachte den Wälder Musikanten die Glückwünsche des VBV. Gleichzeitig bedankte er sich beim Team des Blasmusikbezirkes Bregenzerwald mit BezObm. Engelbert Bereuter und BezObmStv. Alexander Eberle für die ausgezeichnete Organisation des 19. Ehrungsabends. Die Eckb- onkmusig sorgte mit feinen Klängen für die passende musikalische Gestaltung.

Erwin Moosbrugger

EHRUNGEN

25 Jahre

Hubert Metzler (MV Harmonie Andelsbuch)
 Mathias Blank (MV Egg)
 Carmen von der Thannen (MV Großdorf)
 Michael Oss (MV Hittisau-Bolgenach)
 Josef Niederwolfsgruber (MV Harmonie Reuthe)
 Klaus Dorn, Michael Dorn, Johannes Fink und Ulrich Schmelzenbach (MV Riefensberg)
 Lukas Lässer und Anton Steiner (MV Schnepfau)
 Thomas Berchtold und Wolfgang Metzler (MV Schwarzenberg)

40 Jahre

Stefan Fritz (MV Harmonie Andelsbuch)
 Anton Stabentheiner (Bürgermusik Au)
 Jürgen Stadelmann und Wernfried Stadelmann (MV Buch)
 Helfried Bischof (MV Alpenklänge Damüls)
 Wendelin Comper und Karl-Heinz Meusburger (MV Egg)
 Leo Rehm (MV Großdorf)
 Michael Hagspiel (MV Hittisau-Bolgenach)
 Kaspar Stöckler (MV Bergesecho Langenegg)
 Johannes Kaufmann (MV Harmonie Reuthe)

50 Jahre

Franz Stoff (Bürgermusik Au)
 Jakob von der Thannen (MV Großdorf)
 Konrad Hagspiel (MV Hittisau-Bolgenach)
 Gerhard Zwischenbrugger (MV Mellau)
 Albert Feurstein (MV Schwarzenberg)

60 Jahre

Adolf Fetz (MV Schwarzenberg)



25 Jahre



40 Jahre



50 und 60 Jahre



Klangwolke über Vorarlberg: Gemeinsames Spiel zum „TAG DER BLASMUSIK“

■ Im Jahr 1951 hat der Vorarlberger Harmoniebund erstmals den ersten Mai-Sonntag als TAG DER BLASMUSIK ausgerufen. Seit fast 70 Jahren wird nun dieser Tag von den Vorarlberger Musikvereinen in unterschiedlicher Form begangen. Bedingt durch die Ausgangsbeschränkungen, ist ein Auftreten als Musikkapelle oder ein Spielen im Ensemble nicht möglich. Daher haben wir heuer den TAG DER BLASMUSIK anders gestaltet.

Am 3. Mai fand kurz vor Mittag ein besonderer TAG DER BLASMUSIK in Vorarlberg statt. Radio Vorarlberg interviewte in der Sendung „Ansichten – Spezial zum Tag der Blasmusik“ Landesobmann Wolfram Baldauf und Landeskapellmeister Helmut Geist. Es wurden um 11.45 Uhr die Märsche „O du mein Österreich“ und „Dir zum Gruß, Land Vorarlberg“ eingespielt, zu denen tausende Musikanten in ganz Vorarlberg zu Hause mitgespielt haben. Um sie zu unterstützen und

den Gesamtklang zu erleben, wurden die Radiogeräte bei offenen Fenstern und Türen auf volle Lautstärke gestellt. So ergab sich eine wunderbare Klangwolke über Vorarlberg.

Der Vorarlberger Blasmusikverband möchte sich herzlich bei allen für die Teilnahme an diesem besonderen TAG DER BLASMUSIK bedanken.

Die Gewinner

- Blasmusikbezirk Bludenz: Otmar Branner, Stadtmusik Bludenz
- Blasmusikbezirk Montafon: Familie Rudigier, HM Vandans
- Blasmusikbezirk Feldkirch: Gruppe MVH Weiler und MVH Röhthis
- Blasmusikbezirk Dornbirn: Tanja Gitterle, Gemeindefestmusik Götzis 1824
- Blasmusikbezirk Bregenz: Werner Bernhard, MV Fussach
- Blasmusikbezirk Bregenzerwald: MV Müsselbach



Sara Kapeller





Die Vorarlberger Musikvereine sind auch in Corona-Zeiten aktiv

Leider mussten auch wir in Vorarlberg sämtliche Konzerte, Proben, Ausrückungen und Musikfeste wegen des Corona-Virus absagen. Viele Vorarlberger Musikvereine nutzen derzeit Social-Media-Plattformen wie Facebook, Instagram und YouTube, um auf sich aufmerksam zu machen. Es werden dabei kreative und sehr anspruchsvolle Musikvideos gedreht

und geschnitten. Musikvereine regen sich gegenseitig mit Video- und Foto-Challenge an und möchten so jeden einzelnen motivieren zu musizieren. Der Vorarlberger Blasmusikverband bedankt sich bei allen Musikantinnen und Musikanten für ihren Einsatz, ihre kreative musikalische Gestaltung in diesen nicht einfachen Zeiten.

Sara Kapeller





Vorstellung eines Musikvereines aus dem Blasmusikbezirk Feldkirch

Harmoniemusik Muntlix

Gründungsjahr: 1910

Mitgliederzahl: 53

Vereinsvorstand/Ausschuss:

Samuel Stadelmann (Obmann)
 Rainer Marte (Obmann-Stellvertreter)
 Simon Lampert (Kapellmeister)
 Marina Mathis (Kapellmeister-Stellvertreter)
 Armin Müller (Schriftführer)
 Jürgen Nachbaur (Kassier)
 Beate Kollreider und Anna Nesensohn
 (Jugendreferenten)
 Claudia Keckeis und Carmen Längle (Sachwarte)
 Martin Keckeis (Instrumentenwart)
 Katharina Keckeis (Notenwart)
 Christian Böckle (Heimwart)
 Christa Keckeis (Chronist)

Jungmusik

seit 2013, Jungmusik-Kooperation mit dem SMV Sulz (17 Jungmusikanten von uns), Kapellmeister: Thomas Bechter

Ehrungen/Auszeichnungen:

Marschmusikwettbewerb 2018 / Stufe B
 Landeswertungsspiele 2014 / Stufe C
 Landeswertungsspiele 2009 / Stufe C

Ehrenmitglieder (aktiv):

Christian Böckle	Hermann Kollreider	Gebhard Mierer
Elmar Feurstein	Josef Lampert	Armin Müller
Christa Keckeis	Andreas Längle	Jürgen Nachbaur
Claudia Keckeis	Carmen Längle	Eduard Schmid
Markus Keckeis	Marina Mathis	Robert Schmid
Silvia Klien		

Ehrenmitglieder (passiv):

Reinhold Bachmann	Josef Längle	Franz Schmid
Markus Ellensohn	Klaus Längle	Andreas Schnetzer
Willi Fritsch	Manfred Längle	Erich Schnetzer
	Alois Rossegger	Oswald Trebo

Besonderheiten im Jahr 2021:

Unser geplantes Bezirksmusikfest im Juni 2020 können wir leider nicht durchführen. Der neue Termin: 4 bis 6. Juni 2021. Wir bleiben unserem Motto „Blasmusik macht Freu(n)de“ treu und haben bereits für 2021 ein tolles und abwechslungsreiches Festprogramm zusammengestellt. Wir freuen uns auf euren Besuch im nächsten Jahr!

*Im Takte fest, im Tone rein,
 soll unser Spiel und Leben sein.*



www.hm-muntlix.at, www.muntlix2021.at
www.facebook.com/BlasmusikmachtFreunde
www.instagram.com/muntlix2021

Mehr aus Vorarlberg

Vereinsberichte sind auf www.vbv-blasmusik.at im Newsletter 05/2020 nachzulesen. Den Newsletter gibt es auch in gedruckter Form. Wir schicken diesen gerne zu. Melden Sie sich bei unserem Geschäftsbüro: Tel. 0650/4023 846 oder E-Mail: office@vbv-blasmusik.at

■ Interview mit Jugendreferentin Simone Grabher vom Musikverein Concordia Lustenau

www.vbv-blasmusik.at



Der WBV im „Corona-Modus“

Die Corona-Pandemie hat die Welt fest im Griff. Vieles ist nicht mehr so, wie es noch vor einigen Wochen war. In relativ kurzer Zeit hat sich viel verändert, „Shutdown“ ist in aller Munde. Das österreichische Gesundheitssystem befindet sich auf dem Prüfstand und ist in dieser Zeit besser aufgestellt als so manch andere Systeme in vergleichbaren Staaten. Viele Arbeitnehmer wurden gekündigt oder befinden sich in Kurzarbeit. Home-Office bzw. flexible Arbeitszeiten werden selbstverständlich.

Auch die Auswirkungen auf Sport- und Kulturveranstaltungen sind unübersehbar.

So wie es derzeit nicht möglich ist, Alltagsprobleme beim Besuch einer Sportveranstaltung zu vergessen, sind auch Kulturveranstaltungen „out of order“.

Dies trifft den gesamten Kulturbereich, im Speziellen den Blasmusikbereich in gleicher Weise und mit voller Wucht. Gemeinsames Musizieren, soziale Nähe und Austausch waren einmal.

Veranstaltungen, Konzerte, Musikproben und dergleichen sind derzeit nicht möglich.

Aber in schwierigen Zeiten werden auch kreative Ideen geboren.

Und so waren die Musiker des Wiener Blasmusikverbandes bisher nicht untätig. Sie haben durch verschiedenste Aktivitäten viel Freude und ein Gefühl der Verbundenheit geschaffen.

Online-Beispiele

Musikproben werden als Theorieunterricht per Videokonferenz abgehalten, wie das Beispiel des tri-illa Blasorchesters zeigt.

Der MV Leopoldau hat Heimvideos gesammelt und zu einem Video zusammengesetzt. Die „Diamanten-Polka“ findet Ihr unter: www.youtube.com/watch?v=-HdJOyt9HfQ.

Die Jungmusiker der Orange Corporation haben mit voller Begeisterung ein kleines Video gemeinsam produziert, das sich sehen lassen kann: www.youtube.com/watch?v=gJvxH4-w2eg Und die Polizeimusik Wien wünschte rechtzeitig zu Ostern die „Mit Abstand beste Unterhaltung“ unter: www.youtube.com/watch?v=o4wS7xFuURg



Die Polizeimusik Wien mit dem „Radetzky-Marsch“ auf YouTube

Michael Foltinowsky



**Mundstückbau
Bruno Tilz**

Unser *Service*
Kompetente Beratung

* persönlich im Haus
nach Terminvereinbarung
* per Email
anhand Foto/Videoanalyse

65 Jahre Erfahrung
Für Ihren Erfolg.



HANDWERKS *F*unst

www.mundstueckbau-tilz.de

Mundstückbau Bruno Tilz • 91413 Neustadt/Aisch • Tel: 09161-3370 • info@mundstueckbau-tilz.de



**Das führende Magazin
der Blasmusik in Österreich**

tuba-musikverlag
7400 Oberwart | Steinamangererstraße 187
Tel. 05/7101-220 | office@tuba-musikverlag.at

Die lange Geschichte der Wiener Hoch- und Deutschmeisterkapelle!

Die Musikgeschichte Wiens ist zweifellos mit der Geschichte des k. u. k. Infanterieregiments Nr. 4 „Hoch- und Deutschmeister“ eng verbunden. Aufgrund der hohen Qualität der in Wien vorhandenen Musiker und Dirigenten hatte die Musikkapelle der Hoch- und Deutschmeister einen ganz besonders hervorragenden Ruf – wenn nicht sogar Weltruf – erlangt. Kompositionen wie der „Deutschmeister-Regimentsmarsch“, dessen Schöpfer Wilhelm August Jurek unlängst seinen 150. Geburtstag feierte, und der „Hoch- und Deutschmeister-Marsch“ von Domi-

nik Ertl erinnern uns heute noch an die glanzvolle Zeit der Militärmusiken Österreich-Ungarns. Auch in der Zeit nach dem Zusammenbruch der Monarchie 1918 erlangten die Deutschmeister weiteren Ruhm. Besonders bekannt: Kapellmeister Prof. Julius Herrmann, den man „Österreichs Marschkönig“ nannte.

Erst im Jahr 2016 wurde ein wissenschaftlicher Bericht zur Geschichte der Deutschmeister in der Monarchie von Dr. Friedrich Anzenberger und einigen Co-Autoren publiziert. Davon inspiriert, verfasste Mag. Raimund Sulz,

selbst Mitglied der Original Hoch- und Deutschmeister, seine Magisterarbeit mit dem Titel „Hoch- und Deutschmeisterkapelle(n) von 1918 bis 1945: Repräsentation ‚alter‘ Werte in einer neuen Zeit“ bei Univ.-Prof. Mag. DDr. Oliver Rathkolb, Vorstand des Instituts für Zeitgeschichte. Dieser lobte das Werk ausdrücklich und empfahl eine Buchpublikation. Auf mehr als 300 Seiten angewachsen, ist diese nun in absehbarer Zeit zu erwarten.

Interessenten wenden sich an: raimundsulz@yahoo.de



ORF Blasmusik im Rundfunk

Burgenland: Jeden Dienstag, 20.04 – 21.00 Uhr:
„Radio Burgenland Blasmusikparade“

Kärnten: Jeden Mittwoch, 19.30 – 20.00 Uhr:
„Musikanten, spielt's auf, Blasmusik für alle“

Niederösterreich: Mittwoch und Donnerstag,
jeweils 20.30 – 21.00 Uhr: „Für Freunde der Blasmusik“,
Gestaltung und Moderation: Sonja Wurm, Gerhard
Schnabl und Manfred Sternberger

Oberösterreich: „Klingendes Oberösterreich“,
Sonntag, 20.04 – 21.00 Uhr,
Gestaltung und Moderation: Walter Rescheneder
Jeden ersten Mittwoch im Monat, 20.04 – 21.00 Uhr:
„Das Blasmusikkonzert von Radio Oberösterreich“

Steiermark: „Zauber der Blasmusik“, Dienstag, 20.00 – 21.00 Uhr,
Gestaltung und Moderation: Paul Reicher
(am ersten Dienstag im Monat: „Chorissimo“)

Salzburg: Montag bis Donnerstag: „Guat auf' legt“, 18.00 – 20.00 Uhr –
Gäste aus allen Bereichen der Volkskultur, vielfach aus der Blasmusik
Jeden Freitag: „O' klickt und gspüt“, 18.00 – 19.00 Uhr – wöchentliche
Volksmusiksendung mit der Lieblingsmusik der Hörer (die ganze Woche lang
können Sie unter salzburg.ORF.at abstimmen – die Gewinner hören Sie am
Freitagabend)

Jeden Sonntag: „Da bin i dahoam“ oder im Sommer: „Über d' Alma“, 6.00 –
8.00 Uhr, mit Blasmusik aus dem ganzen Land Salzburg, 11.00 – 12.00 Uhr:
Frühshoppen aus den Bundesländern; Musik, Gestaltung und Moderation
bei allen Sendungen: Andrea Aglassinger, Rupert Brandstätter,
Conny Deutsch, Caroline Koller, Philipp Meikl, Josef Siller

Tirol: Jeden Dienstag, 18.30 – 19.00 Uhr: „Tiroler Weis“
Jeden Mittwoch: „Musikanten, spielt's auf“
Jeden Feiertag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Das Platzkonzert“

Vorarlberg: Jeden Montag, 21.03 – 22.00 Uhr:
„Das Konzert“ (Klassik, Volks-, Chor- und Blasmusik) in Radio Vorarlberg,
Gestaltung und Moderation: Stefan Höfel



KÜHNL & HOYER



Engelbert Wörndle
Baritonist, Pädagoge,
Komponist, Arrangeur
spielt das B-Bariton
**Royal Line
OPEN FLOW**

das Solisteninstrument
unter den Baritonhörnern
- extrem präzise Ansprache
- Klarheit und Reinheit im Ton



Deutscher Musikinstrumentenpreis
1991 · 1993 · 2000 · 2001 · 2007 · 2014 · 2019
Made in Germany

Neue Straße 27 · D-91459 Markt Erlbach · Tel. +49 (0) 9106/513 · Fax +49 (0) 9106/6218
info@kuehn-hoyer.de · www.kuehn-hoyer.de



12 Stücke für Tanzmusi

komponiert und arrangiert
von Thomas Zsivkovits, Joe Pinkl,
Tanja Dusel, Martin Eckmann,
Stefan Stranger und René Forjan



★ AB QUARTETT ★
SPELBAR

Bestellnummer: T111

tuba
musikverlag

www.tuba-musikverlag.at



1930

Tiroler Schuhmanufaktur

1930-2020
90 Jahre

Aus Freude zur
Tracht und Tradition

Handgemacht
in Europa



Erhältlich im ausgewählten Fachhandel
und Vereinsausstatter.

www.stadler-schuhe.at



An das Dirigentenpult „herangeschnuppert“

■ Auf großes Interesse stieß ein vom Verband Südtiroler Musikkapellen (VSM) organisierter Nachmittag in Algund, an dem junge Musikanten erste Erfahrungen am Dirigentenpult sammeln konnten.

Dem VSM ist die Aus- und Weiterbildung von Kapellmeistern ein großes Anliegen. Im Probelokal der Algunder Musikkapelle fand daher am 1. Februar ein „Schnupperdirigieren“ statt, bei dem Christian Laimer, Kapellmeister der Algunder Musikkapelle und Direktor der Musikschule Lana-Ulten-Deutschnonsberg, 17 jungen Musikern

erste Einblicke in die Arbeit eines Kapellmeisters gewährte. Der Großteil der Teilnehmer kam aus dem Burggrafenamt, aber auch aus den VSM-Bezirken Vinschgau, Bozen und Brixen nahmen junge motivierte Musikanten den Weg nach Algund auf sich.

Nach einem theoretischen Teil, in dem es um das Lesen einer Partitur und die Vorbereitung einer Probe ging, hatten einige Teilnehmer auch die Gelegenheit, direkt an das Dirigentenpult zu treten. Als Übungskapelle stellte sich die Algunder Jugendkapelle zur Verfügung. Die Teilnehmer mischten sich

mit ihren Instrumenten darunter und spielten mit. Referent Christian Laimer gab ihnen ein direktes Feedback und wertvolle Hinweise für die Probenarbeit.

Sehr zufrieden mit dem Verlauf war auch Kursleiter Daniel Götsch, Jugendleiter des VSM-Bezirk Meran: „Wir hoffen jetzt natürlich, dass sich von diesen Teilnehmern möglichst viele für die Kapellmeisterausbildung an unseren Musikschulen anmelden. Kapellmeister sind nach wie vor sehr gefragt.“

Bernhard Christanell



Von den „Trockenübungen“, in denen vor allem die theoretischen Grundlagen im Mittelpunkt standen (Bild links), ging es im praktischen Teil des „Schnupperdirigierens“ mit der Algunder Jugendkapelle darum, wie sich die Theorie in die Praxis umsetzen lässt (Bild rechts).

IMPRESSUM

Verlag, Produktion, Abo und Inserat:
tuba musikverlag gmbh, Steinamangererstr. 187, A-7400 Oberwart,
Telefon: 05/7101-200, E-Mail: redaktion@blasmusik.at

Chefredakteurin: Raphaela Dünser

Änderungen bei den Abonnements für das Folgejahr werden
jeweils bis Ende November entgegengenommen.

Einzelpreis: € 4,90 / Jahresabo: € 41,- / Ausland: € 62,-

Eigentümer und Herausgeber:

Österreichischer Blasmusikverband, Hauptplatz 10, A-9800 Spittal

Die „Österreichische Blasmusik“ erscheint Anfang des Monats.

Mitarbeiter der Länderteile: Stephanie Klein (B), Pia Hensel-Sacherer (K),
Friedrich Anzenberger (NÖ), Karin Peter (OÖ), Alexander Holzmann (S),
Rainer Schabereiter (St), Judith Haaser (T), Sara Kapeller (V), Michael Foltinowsky (W),
Rebecca Lampert (Liechtenstein), Stephan Niederegger (Südtirol)

RICHTUNG: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusik. Alle Artikel
geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel aus
aktuellem Anlass oder wegen Platzmangels zu verschieben oder zu variieren.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen.

LITHO & Druck: Wograndl | GRAFIK: tuba musikverlag gmbh

Sämtliche Formulierungen gelten völlig gleichrangig für Personen beiderlei Geschlechts.

Kleiner Anzeiger

BIRKHAHNSTÖSSE (ganze oder halbe) zu verkaufen.

Tel. 03622/55241, ab 18 Uhr

26. internationales Blasmusikfestival

K U B E Š O V A S O B Ě Š L A V

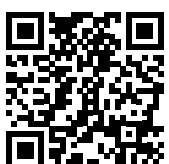
18./19. JULI 2020

Sa. 13.00 Uhr – 20.00 Uhr

So. 10.00 Uhr – 19.00 Uhr

ABGESAGT

**NEUER TERMIN:
17. UND 18. JULI 2021**



Original
böhmische
Blasmusik

ST SIND:
BABOUČI
MUSIK DES
BEZIRKES PERG (A)
MILOČANKA
KITZBÖHMISCHE (A)
KRAJANKA
DIE BISCHOFZELLER
BÖHMISCHEN (CH)
TÚFARANKA
DORFSPATZEN
OBERÄGERI (CH)
ŽADOVJÁCI
VESELKA
UND VIELE MEHR

Großer Sound für kleine Musiker



Thomann Bariton / Euphonium „Little Lion“

- von Grund auf neuentwickeltes Bariton / Euphonium
- Ergonomie speziell auf die Bedürfnisse von Kindern abgestimmt
- vielfache Verbesserung des Handlings durch die patentierte höhenverstellbare Stütze
- spielbar im Sitzen mit Spielstütze oder alternativ im Stehen mit Tragegurt
- 3 Front Action Perinetventile
- Schallstück aus Messing Ø 254mm (10")
- ML Bohrung Ø 14,50mm Bohrung
- Ventile aus Edelstahl
- vierdimensional verstellbarer Daumenhalter ermöglicht minimalen Abstand zu den Ventilen
- Klarlack lackiert
- Höhe 51cm
- Gewicht: ca. 2,6 kg
- inkl. Spielstütze, Mundstück, Koffer und Zubehör

€ **798.-**